

**Schulinterner Lehrplan
Sekundarstufe I**

Geschichte

(Fassung vom 28.10.2019)

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen zur fachlichen Arbeit.....	S. 3
2.	Entscheidungen zum Unterricht.....	S. 4
3.	Schulinterner Lehrplan im Fach Geschichte für die Sekundarstufe I (G9).....	S. 5
4.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	S. 28
5.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	S. 30
6.	Zusammensetzung der Note im Fach Geschichte in der Sek. I.....	S. 32
7.	Unterrichtsbegleitende Entscheidungen.....	S. 33
8.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	S. 34

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Des Weiteren versucht der Kernlehrplan Geschichte den Kompetenzerwerb des Lernenden hinsichtlich der Nutzung verschiedener Medien in den Blick zu rücken. Für das Fach Geschichte sind dies vorrangig die Verwendung des von der Fachschaft eingeführten Lehrwerkes, Computer zur Recherche und zum Abspielen von Dokumentarfilmen, Dokumentenkamera und Geschichtsatlanten. Die Schülerinnen und Schüler müssen den Umgang und die Notwendigkeit sowie die Vor- und Nachteile dieser medialen Werkzeuge an konkreten Beispielen erlernen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Neben den oben erwähnten Werkzeugen wird im Geschichtsunterricht zudem jede Gelegenheit genutzt, um geeignete Präsentationsmedien (Powerpoint, Dokumentenkamera, Plakate, Tafel, OHP, ...) einzusetzen. Die Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen und Referaten werden immer wieder hinsichtlich ihrer Effizienz und Aussagekraft hinterfragt, schrittweise optimiert und wenn möglich medial unterstützt.

Die grundlegende Nutzung elektronischer Medien zur Auswertung und Präsentation wird zudem in fachunabhängigen Methodenbausteinen und dem Fach ITG erarbeitet.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben. Auf Schwerpunktsetzungen bei den Inhalten ist zunächst bewusst verzichtet worden, weil die Lehrkräfte erst einmal Erfahrungen mit dem neuen Lehrplan machen und seine Praktikabilität im schulischen Alltag überprüfen sollen. Eine evtl. notwendige inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt dann nach einer ersten Evaluation am Ende des Schuljahres und wird im Lehrplan entsprechend ausgewiesen (siehe „Qualitätssicherung und Evaluation“).

Der ausgewiesene Zeitbedarf (bezogen auf Unterrichtsstunden á 67,5 Minuten) versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten, Leistungssportler und Sportklassen o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3 Schulinterner Lehrplan im Fach Geschichte für die Sekundarstufe I (G9)

Klasse 6 (Ca. 38 Unterrichtseinheiten)

Unterrichtsvorhaben I: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen (Ca. 9 Unterrichtseinheiten)

Das Unterrichtsvorhaben umfasst die Entwicklung des Menschen und einschneidenden Veränderungen seiner Lebensweisen in den ersten Kulturen und Hochkulturen unter technischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten am Beispiel der Neolithischen Revolution und der Frühen Hochkultur Ägyptens.

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenz SK 1, SK 4, SK 5, SK 8

Methodenkompetenz MK 2, MK 5

Urteilskompetenz UK 1, UK 3

Handlungskompetenz HK 3

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MKR 2.1)
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MKR 5.1)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen und der konkretisierten Medienkompetenzen

Der Mensch und seine Geschichte	<u>Sachkompetenz</u>
Was ist eigentlich Geschichte?	Die SuS
Wie finden wir etwas über die Vergangenheit heraus?	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens, • unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit,

<p>Der Geschichte auf der Spur</p> <p>Wie kam der Mensch auf die Erde</p> <p>Eine Revolution in der Jungsteinzeit?</p> <p>Handel und Kultur in der Bronzezeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit, <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auf die Umwelt.
<p>Leben in frühen Hochkulturen – das Beispiel Ägypten</p> <p>Ist Ägypten ein Geschenk des Nils?</p> <p>Der Pharao – Mensch oder Gott?</p> <p>Geheimnisvolle Pyramiden</p> <p>Wie sah der Alltag der Ägypter aus?</p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss der naturgegebenen Voraussetzungen auf die Entwicklung, <p><u>Handlungskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen.

Unterrichtsvorhaben II: Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart (Ca. 16 Unterrichtseinheiten)

Das Unterrichtsvorhaben behandelt das Leben in griechischen und Poleis wie auch im antiken Rom. Am Beispiel Athens und Spartas ersichtlich wird, wie Griechen – trotz einer verbindenden Sprache und gemeinsamen Götterwelt – ihr Zusammenleben recht unterschiedlich gestalteten. Am Beispiel Roms wird die Wechselbeziehung zwischen Expansion und Systemwandel nachgezeichnet und die grundlegende Bedeutung der Romanisierung für die europäische Kultur deutlich gemacht.

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenz SK 1, SK 6, SK 7

Methodenkompetenz MK 3, MK 4

Urteilskompetenz UK 2, UK 6

Handlungskompetenz HK 1

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MKR, 2.3, 5.2)
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MKR 5.1)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen

<p>Griechische Wurzel Europas</p> <p>Die Griechen: Ein Volk ohne gemeinsamen Staat</p> <p>Mit Spielen die Götter verehren</p> <p>Athen – wo die Demokratie entstand</p> <p>Die attische Demokratie – ein Vorbild für uns?</p> <p>Sparta – ein Leben für den Staat</p> <p>Griechenland – die Wiege unserer Kultur</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen, <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (gr. Poleis) und Gegenwart (Deutschland), • beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen.
<p>Vom Dorf zum Weltreich – Menschen im Römischen Reich</p> <p>Rom – wie eine Stadt entsteht</p> <p>Republik: Wie wurde die Macht aufgeteilt?</p> <p>Die römische <i>familia</i> – eine normale</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der <i>res publica</i>, • stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltags-

<p>Familie?</p> <p>Warum wurde Rom zur Großmacht?</p> <p>Im Krieg erfolgreich, zu Hause in der Krise?</p> <p>Wer schafft neue Ordnung?</p> <p>Alltag und Pracht in Rom</p> <p>Römische Herrschaft – Unterdrückung der Provinzbewohner?</p> <p>Römer und Germanen – unversöhnliche Nachbarn?</p> <p>Die Christen – Feinde des römischen Staates?</p>	<p>leben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den Entwicklungsstand in globaler Perspektive (z.B. Chang'an-Rom), <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete.
---	---

Unterrichtsvorhaben III: Lebenswelten im Mittelalter (Ca. 13 Unterrichtseinheiten)

Das Unterrichtsvorhaben behandelt Lebensformen und Handlungsspielräume in der mittelalterlichen Agrargesellschaft, in Städten sowie auf Reisen und zeigt die Lebenswelten von Frauen und Männern unterschiedlichen Glaubens. Konflikte um Herrschaft und ihre Legitimation sowie zeittypische Denkweisen werden anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich ersichtlich. Transkontinentale Handelsbeziehung und der wirtschaftliche, soziale und kulturelle Austausch werden betrachtet und die damit einhergehende Begegnung mit als fremd wahrgenommenen Menschen anderer Kulturkreise werden aus zeitgenössischer Perspektive in den Blick genommen.

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenz SK 2, SK 3, SK 5

Methodenkompetenz MK 1, MK 5, MK 6

Urteilskompetenz UK 3, UK 4, UK 5

Handlungskompetenz HK 3, HK 4

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1)

- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (MKR 5.1, 5.2)
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (MKR 5.3)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3a und b): Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster
- Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
- Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime
- Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen und der konkretisierten Medienkompetenzen

<p>Herrschaft und Gesellschaft im mittelalterlichen Europa</p> <p>Mit den Franken ins Mittelalter – ein Neubeginn?</p> <p>König und Kaiser Karl – ein Großer?</p> <p>Woher nehmen Könige und Kaiser ihre Macht?</p> <p>Machtkampf zwischen König und Papst - der Investiturstreit</p> <p>Beten, Schützen und Arbeiten – die Ständegesellschaft, eine gerechte Ordnung?</p> <p>Zum Herrschen geboren? – der Adel</p> <p>Bete und Arbeite! – die Funktion des Klerus in der mittelalterlichen Gesellschaft</p> <p>Immer nur arbeiten? – Das Leben der Bauern</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im fränkischen Großreich, • erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft, • erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeit von Menschen in der Ständegesellschaft, • <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Wert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft,
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturestreit, • hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder.
<p>Kulturbegegnungen im Mittelalter – was Menschen damals voneinander wussten</p> <p>Die Juden – ein Volk ohne Land</p> <p>Ein islamisches Weltreich entsteht</p> <p>Blütezeit islamischer Kultur – am Rande des Abendlandes</p> <p>Der erste Kreuzzug – ob Gott es wirklich wollte?</p> <p>Kreuzfahrer im „Heiligen Land“</p> <p>Was Europäer und Asiaten voneinander wussten</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interesse und Motive bei der Gründung von Städten • informieren exemplarisch transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte • beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen, <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt, • vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole, • beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis von Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge <p><u>Medienkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die

	Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder (MKR 5.2)
--	---

Klasse 8 (Ca. 76 Unterrichtseinheiten)

Unterrichtsvorhaben I: Neue Welten – neue Horizonte (Ca. 18 Unterrichtseinheiten)

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenzen: SK1, SK2, SK3, SK4, SK5

Methodenkompetenz: MK1, MK2, MK3, MK4

Urteilskompetenz: UK1, UK2, UK3

Handlungskompetenz: HK3, HK4

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MKR 2.1)

Übergeordnete Kompetenzen im Rahmen der Verbraucherbildung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar. (VB D, Z6)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 4 Neue Welten – neue Horizonte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Renaissance, Humanismus, Reformation

- Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege
- Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg

Unterrichtsvorhaben 1: Neue Welten, neue Horizonte	
Vorhabenbezogene Konkretisierung	Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen
<p>Aufbruch in eine neue Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rückblick als Fortschritt? - Städte und ihre Bewohner ändern sich - Der Buchdruck – Beginn eines neuen Zeitalters? - Erfahrung vor Tradition? Vernunft vor Glaube? - Banken, Handel, Kaufleute – prägend bis heute? - Europäer suchen einen Seeweg nach „Indien“ - Für Gold, Gott, Gewürze – Die Eroberung der „neuen Welt“ - Die Europäisierung der Erde 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar, • erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer, • erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit. <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, • beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht, • bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten.
<p>Reformation und Glaubenskonflikte in Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Mönch kritisiert die Kirche – und trifft den Nerv der Zeit - Der Bauernkrieg – ein berechtigter Aufstand? - Was ändert sich durch die Reformation? - Lässt sich trotz Spaltung Frieden bewahren? - 30 Jahre Krieg – aus Glaubensgründen oder 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar,

Machtkalkül?	<ul style="list-style-type: none"> • erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen, • erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, • beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen.
--------------	---

Unterrichtsvorhaben II:

Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Teil 1): Die Französische Revolution (Ca. 20 Unterrichtseinheiten)

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenzen: SK1, SK2, SK3, SK4, SK6, SK8

Methodenkompetenz: MK2, MK3, MK4, MK5

Urteilskompetenz: UK1, UK2, UK3, UK4

Handlungskompetenz: HK1, HK2, HK3

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MKR 5.1)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 5 Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Teil 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Französische Revolution

Unterrichtsvorhaben 2: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Teil 1): Die Französische Revolution	
Vorhabenbezogene Konkretisierung	Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen
Der Absolutismus am Beispiel Frankreichs - Macht und Pracht oder: Der Staat – das bin ich? - Frankreich im „Absolutismus“ – zwischen Stillstand und Fortschritt - Der Merkantilismus – Frankreich auf dem Weg zum Wohlstand? - Das Zeitalter der Aufklärung	Die Schülerinnen und Schüler... <u>Sachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution
Die Französische Revolution - Die Vereinigten Staaten entstehen - Frankreich in der Krise - „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ – Das alte Regime wird gestürzt - Die Menschenrechte – damals und heute - Die Spaltung der Revolutionäre und der Streit um die Monarchie - Die Schreckensherrschaft - Napoleon beendet die Revolution - Deutschland unter Napoleon – Besatzung oder Befreiung? - Wird Europa französisch?	Die Schülerinnen und Schüler... <u>Sachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution, • benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen <u>Urteilskompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit, • bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution

Unterrichtsvorhaben III:**Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Teil 2):
Politische, technische und gesellschaftliche Revolutionen (Ca. 24 Unterrichtseinheiten)**

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenzen: SK1, SK2, SK3, SK4, SK5, SK6, SK8

Methodenkompetenz: MK2, MK3, MK4, MK5

Urteilskompetenz: UK1, UK2, UK3, UK4, UK5

Handlungskompetenz: HK1, HK2, HK3, HK4

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MKR 2.3, 5.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wiener Kongress
- Revolution von 1848/49 und deutsche Reichsgründung
- Industrialisierung und Arbeitswelten
-

Unterrichtsvorhaben 3: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Teil 2): Politische, technische und gesellschaftliche Revolutionen	
Vorhabenbezogene Konkretisierung	Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen und Kompetenzen im Rahmen der Verbraucherbildung
Deutsche streben nach Einheit und Freiheit - Wiener Kongress – dauerhafte Neuordnung Europas? - Bürger fordern Einheit und Freiheit - Revolution in Deutschland – kommt es zum Umsturz? - Das erste Deutsche Parlament - Das Ende der Revolution - Reichsgründung „von oben“ - endlich Einheit und Freiheit?	Die Schülerinnen und Schüler... <u>Sachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen, • erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich. <u>Urteilskompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49 • beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit. • stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar.

<p>Industrialisierung und soziale Frage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum beginnt die Industrialisierung in England? - Verspäteter Aufbruch in Deutschland - Krupp – der Weg zum Industrieimperium - Neue Industrien entstehen - Die Industrialisierung verändert den Alltag - Wie kann die soz. Frage gelöst werden? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland, • unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland, • erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit. <p><u>Kompetenzen Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen. (VB D, Z1, Z3, Z6)
<p>Leben im Deutschen Kaiserreich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie wurde das Deutsche Kaiserreich regiert? - Nationalismus und Militarismus - Die Gesellschaft gerät in Bewegung - Beginnt im Kaiserreich die „moderne Zeit“? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar. <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.

Unterrichtsvorhaben IV: Imperialismus und 1. Weltkrieg (Ca. 14 Unterrichtseinheiten)

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenzen: SK1, SK2, SK3, SK4, SK5, SK7

Methodenkompetenz: MK2, MK3, MK4, MK5, MK6

Urteilskompetenz: UK1, UK2, UK3, UK4, UK5

Handlungskompetenz: HK1, HK2, HK3, HK4

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MKR 5.1)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 6: Imperialismus und 1. Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- imperialistische Expansionen in Afrika
- Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
- neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
- Pariser Friedensverträge

Unterrichtsvorhaben 4: Imperialismus und 1. Weltkrieg	
Vorhabenbezogene Konkretisierung	Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen, der konkretisierten Medienkompetenzen und Kompetenzen im Rahmen der Verbraucherbildung
Imperialismus - Die Europäer verteilen die Welt - Braucht Deutschland einen „Platz an der Sonne“?	Die Schülerinnen und Schüler... <u>Sachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika <u>Urteilskompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote <u>Kompetenzen Verbraucherbildung</u> <ul style="list-style-type: none"> • in erläutern zentrale Motive,

	<p>Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten Afrika. (VB Ü, Z3)</p>
<p>Erster Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Balkan – Ein Pulverfass für Europa? - Ein „Weltbrand“ entsteht - Mit Jubel in den „Heldentod“? - 1918 – ein „Ende mit Schrecken“? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs, • erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung, • erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen. <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen, • erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917, • bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges. <p><u>Medienkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten (MKR 5.2, 5.3) • bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote (MKR 5.2, 5.3)

Klasse 9 und 10 (Ca. 76 Unterrichtseinheiten)

Unterrichtsvorhaben I: Weimarer Republik (Ca. 12 Unterrichtseinheiten)

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenzen: SK 4, SK 5, SK 6, SK 7, SK 8

Methodenkompetenz: MK 4, MK 5, MK 6

Urteilskompetenz: UK 1, UK 2, UK 4

Handlungskompetenz: HK 1, HK 2, HK 3, HK 4

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Etablierung einer Demokratie
- innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen

<p>Die Weimarer Republik: Zwischen Erfolg und Scheitern</p> <p>Revolution und Pariser Friedenskonferenz – Frieden und Neuanfang?</p> <p>Republik ohne Demokraten?</p> <p>Veränderungen und Umwälzungen im Alltag und in Kunst und Kultur</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätssystem im Kontext der Novemberrevolution • erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der
---	---

Belastungen der jungen Republik	<p>politischen Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente• beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie• erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise• beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit
---------------------------------	---

Unterrichtsvorhaben II: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (Ca. 24 Unterrichtseinheiten)

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenzen: SK 1, SK 2, SK 3, SK 4, SK 8

Methodenkompetenz: MK 1, MK 4, MK 5, MK 6

Urteilskompetenz: UK 1, UK 4, UK 5

Handlungskompetenz: HK2, HK 3, HK 4

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (MKR 5.1, 5.2)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaates (1933/34)
- der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem
- Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand
- Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	<u>Sachkompetenz</u>
Nationalsozialisten an der Macht – wie wurde die Demokratie zerstört?	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus
Worauf gründete die NS-Weltanschauung	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u. a.
Jugend unter dem Hakenkreuz – Erziehung für das Regime?	

<p>Wer stand außerhalb der Volksgemeinschaft?</p> <p>Zwischen Anpassung und Zustimmung – oder: Warum machten so viele mit?</p> <p>Der Zweite Weltkrieg</p> <p>Shoa – der Völkermord an den Juden</p> <p>Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext</p>	<p>„Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzung und ihre Auswirkungen aus Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und –arbeiter von Seiten des NS-Staates • stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar • erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaates • erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur • beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus • erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte • beurteilen die Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die
--	---

	Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote
--	---

Unterrichtsvorhaben III: Internationale Verflechtungen seit 1945 (Ca. 18 Unterrichtseinheiten)

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenzen: SK 1, SK 2, SK 3, SK 4, SK 6, SK 7

Methodenkompetenz: MK 1, MK 2, MK 3, MK 6

Urteilskompetenz: UK 1, UK 2, UK 5, UK 6

Handlungskompetenz: HK 1, HK 2, HK 3

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (MKR 5.3)

Inhaltliche Schwerpunkte

- Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege
- Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der
- Einbindung in supranationaler Organisationen
- Entkolonialisierung
- Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen und Kompetenzen im Rahmen der Verbraucherbildung

Internationale Verflechtungen seit 1945 Die Zweiteilung der Welt – wie konnte der Konflikt global werden?	<u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ideologische Voraussetzungen der Blockbildung und deren
---	---

<p>Die doppelte Staatsgründung</p> <p>Kongo – ein Land ohne Hoffnung?</p> <p>Das Ende des Kalten Krieges und die Überwindung des deutschen Teilung – ein Sieg des Westens?</p>	<p>Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UDSSR nach 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West • stellen exemplarisch anhand von Krisen und stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontationen im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar • unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte • beschreiben sich aus dem Wandel der UDSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa • erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten. <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Einfluss der USA und der UDSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland • beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter
--	--

	<p>Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung • beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive <p><u>Kompetenzen Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung. (VB Ü, Z3)
--	---

Unterrichtsvorhaben IV: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945 (Ca. 22 Unterrichtseinheiten)

Übergeordnete Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Geschichte SI):

Sachkompetenzen: SK 3, SK 4, SK 5, SK 6, SK 8

Methodenkompetenz: MK 1, MK 2, MK 3, MK 5

Urteilskompetenz: UK 1, UK 2, UK 3, UK 6

Handlungskompetenz: HK 1, HK 2, HK 4

Übergeordnete Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MKR 2.1)

Inhaltliche Schwerpunkte

- Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West
- Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt
- Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung
- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Zuordnung der inhaltsbezogenen Kompetenzen und der konkretisierten Medienkompetenzen

<p>Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945</p> <p>Neubeginn? Entnazifizierung und Demokratie</p> <p>Herrschaft im geteilten Deutschland</p> <p>Schwierige deutsch-deutsche Beziehungen</p> <p>Wirtschaft zwischen Markt und Plan</p> <p>Die Gesellschaft Die Gesellschaft verändert sich</p>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Bedingungen und Verlauf des, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen • stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen System (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar • erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung • erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des
--	---

	<p>Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Staaten“• beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung• erörtern exemplarisch verschiedenen Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge <p>vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung</p> <p><u>Medienkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote (MKR 5.2, 5.3)• vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung (MKR 5.2, 5.3, 6.4)
--	---

4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht bekräftigt, dass die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) und den herausfordernden und kognitiv aktivierenden Lehr- und Lernprozessen (Kriterium 2.2.2) besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geschichte bezüglich ihres schulinternen Lehrplans die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Lehr- und Lernprozesse

- Schwerpunktsetzungen nachfolgenden Kriterien:
 - Herausstellung zentraler Ideen und Konzepte, auch unter Nutzung von Synergien zwischen den unterschiedlichen Fächern
 - Zurückstellen von Verzichtbarem bzw. eventuell späteres Aufgreifen, Orientierung am Prinzip des exemplarischen Lernens
 - Anschlussfähigkeit (fachintern und fachübergreifend)
 - Herstellen von Zusammenhängen statt Anhäufung von Einzelfakten
- Lehren und Lernen in sinnstiftenden Kontexten nachfolgenden Kriterien
 - Eignung des Kontextes zum Erwerb spezifischer Kompetenzen („Was kann man an diesem Thema besonders gut lernen“?)
 - klare Schwerpunktsetzungen bezüglich des Erwerbs spezifischer Kompetenzen, insbesondere auch bezüglich fachspezifischer Denk- und Arbeitsweisen
 - eingegrenzte und altersgemäße Komplexität
 - authentische, motivierende und tragfähige Problemstellungen
 - Nachvollziehbarkeit/Schülerverständnis der Fragestellung
 - Kontexte und Lernwege sollten nicht unbedingt an fachsystematischen Strukturen, sondern eher an Erkenntnis- und Verständnisprozessen der Lernenden ansetzen.

- Variation der Lernaufgaben und Lernformen mit dem Ziel einer kognitiven Aktivierung aller Lernenden nachfolgenden Kriterien
 - Aufgaben auch zur Förderung von vernetztem Denken mit Hilfe von übergreifenden Prinzipien, grundlegenden Ideen und Basiskonzepten
 - Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen zur Verständnisförderung und zur Unterstützung und Beschleunigung des Lernprozesses.
 - Einbindung von Phasen der Metakognition, in denen zentrale Aspekte von zu erwerbenden Kompetenzen reflektiert werden, explizite Thematisierung der erforderlichen Denk- und Arbeitsweisen und ihrer zugrundeliegenden Ziele und Prinzipien, Vertrautmachen mit dabei zu verwendenden Begrifflichkeiten
 - Vertiefung der Fähigkeit zur Nutzung erworbener Kompetenzen beim Transfer auf neue Aufgaben und Problemstellungen durch hinreichende Integration von Reflexions-, Übungs- und Problemlösephasen in anderen Kontexten
 - ziel- und themengerechter Wechsel zwischen Phasen der Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit unter Berücksichtigung von Vielfalt durch Elemente der Binnendifferenzierung
 - Beachtung von Aspekten der Sprachsensibilität bzw. des Sprachbewusstseins bei der Erstellung von Materialien.
 - bei kooperativen Lernformen: insbesondere Fokussierung auf das Nachdenken und den Austausch von fachspezifischen Ideen und Argumenten

Individuelles Lernen und Umgang mit Heterogenität

Gemäß ihren Zielsetzungen setzt die Fachgruppe ihren Fokus auf eine Förderung der individuellen Kompetenzentwicklung. Die Gestaltung von Lernprozessen kann sich deshalb nicht auf eine angenommene mittlere Leistungsfähigkeit einer Lerngruppe beschränken, sondern muss auch Lerngelegenheiten sowohl für stärkere als auch schwächere Schülerinnen und Schüler bieten. Um den Arbeitsaufwand dafür in Grenzen zu halten, vereinbart die Fachgruppe, bei der schrittweisen Nutzung bzw. Erstellung von Lernarrangements, bei der alle Lernenden am gleichen Unterrichtsthema arbeiten, aber dennoch vielfältige Möglichkeiten für binnendifferenzierende Maßnahmen bestehen, eng zusammenzuarbeiten. Gesammelt bzw. erstellt, ausgetauscht sowie erprobt werden sollen zunächst

- komplexere Fragestellungen mit gestuften Lernhilfen für unterschiedliche Leistungsanforderungen

- unterstützende zusätzliche Maßnahmen für erkannte oder bekannte Lernschwierigkeiten
- herausfordernde zusätzliche Angebote für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler (auch durch Helfersysteme oder Unterrichtsformen wie „Lernen durch Lehren“)

5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Grundsätzliche Absprachen:

Erbrachte Leistungen werden auf der Grundlage transparenter Ziele und Kriterien in allen Kompetenzbereichen benotet, sie werden den Schülerinnen und Schülern auch mit Bezug auf diese Kriterien rückgemeldet und erläutert. Auf dieser Basis sollen die Schülerinnen ihre Leistungen zunehmend selbstständig einschätzen können. Die individuelle Rückmeldung erfolgt stärkenorientiert und nicht defizitorientiert, sie soll dabei den tatsächlich erreichten Leistungsstand weder beschönigen noch abwerten. Sie soll Hilfen und Absprachen zu realistischen Möglichkeiten der weiteren Entwicklung enthalten.

Die Bewertung von Leistungen berücksichtigt Lern- und Leistungssituationen. Einerseits soll dabei Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, in welchen Bereichen aufgrund des zurückliegenden Unterrichts stabile Kenntnisse erwartet und bewertet werden. Andererseits dürfen sie in neuen Lernsituationen auch Fehler machen, ohne dass sie deshalb Geringschätzung oder Nachteile in ihrer Beurteilung befürchten müssen.

Überprüfung und Beurteilung der Leistungen

Die Leistungen im Unterricht werden in der Regel auf der Grundlage einer kriteriengeleiteten, systematischen Beobachtung von Unterrichtshandlungen beurteilt.

Weitere Anhaltspunkte für Beurteilungen lassen sich mit kurzen schriftlichen, auf stark eingegrenzte Zusammenhänge begrenzten Tests gewinnen.

Kriterien der Leistungsbeurteilung:

Die Bewertungskriterien für Leistungsbeurteilungen müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt sein. Die folgenden Kriterien gelten allgemein und sollten in ihrer gesamten Breite für Leistungsbeurteilungen berücksichtigt werden:

- für Leistungen, die zeigen, in welchem Ausmaß Kompetenzerwartungen des Lehrplans bereits erfüllt werden. Für bereits erlernte Kompetenzen können hier u.a. folgende Beurteilungskriterien angewendet werden:

- die inhaltliche Geschlossenheit und sachliche Richtigkeit sowie die Angemessenheit fachtypischer qualitativer und quantitativer Darstellungen und Ausdrucksweisen bei Erklärungen, beim Argumentieren und beim Lösen von Aufgaben,
 - die zielgerechte Auswahl und konsequente Anwendung von Verfahren beim Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten und bei der Nutzung von Modellen,
 - die Genauigkeit und Zielbezogenheit beim Analysieren, Interpretieren und Erstellen von Texten, Graphiken oder Diagrammen.
- für Leistungen, die im laufenden Prozess des Kompetenzerwerbs erbracht werden. Beurteilungskriterien können hier u.a. sein:
 - die Qualität, Kontinuität, Komplexität und Originalität von Beiträgen zum Unterricht (z. B. beim Generieren von Fragestellungen und Begründen von Ideen und Lösungsvorschlägen, Darstellen, Argumentieren, Strukturieren und Bewerten von Zusammenhängen),
 - die Vollständigkeit und die inhaltliche und formale Qualität von Lernprodukten (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte, Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Dokumentationen, Präsentationen, Lernplakate, Funktionsmodelle),
 - Lernfortschritte im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Vorbereitung und Nachbereitung von Unterricht, Lernaufgabe, Referat, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation),
 - die Qualität von Beiträgen zum Erfolg gemeinsamer Gruppenarbeiten.

Verfahren der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher und schriftlicher Form erfolgen.

- Intervalle

Eine differenzierte Rückmeldung zum erreichten Lernstand sollte etwa einmal pro Quartal erfolgen. Aspektbezogene Leistungsrückmeldung erfolgt anlässlich der Auswertung benoteter Lernprodukte.

- Formen

Schülergespräch, individuelle Beratung, schriftliche Hinweise und Kommentare, (Selbst-)Evaluationsbögen, Gespräche beim Elternsprechtag.

6 Zusammensetzung der Note im Fach Geschichte in der Sek. I

Die Note im Fach Geschichte setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

1. Mündliche Beteiligung am Unterricht: 60%.

2. Sonstige Leistungen im Unterricht: 40%.

Zu 1) Die Bewertung der mündlichen Beteiligung findet unter Berücksichtigung der Quantität und Qualität der Beiträge statt.

Zu 2) Sonstige Leistungen im Unterricht können sein:

- a) Schriftliche Beiträge zum Unterricht
- b) Eigenverantwortliches, schüleraktives Handeln
- c) Kurzreferate

Zu a): Schriftliche Beiträge zum Unterricht können sein:

- Protokolle
- Materialsammlungen
- Hefte/Mappen
- Kurze schriftl. Übungen
- Hausaufgaben

Zu b): Eigenverantwortliches, schüleraktives Handeln kann sein:

- Präsentationen (z.B. Plakate)
- Rollenspiele
- Befragungen
- Erkundungen

Welche Leistungen im Bereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" eingefordert werden, entscheidet jeweils die FachlehrerIn. Die FachlehrerIn muss nicht eine bestimmte Leistung von der gesamten Lerngruppe einfordern. Vielmehr kann sie nach pädagogischem Ermessen von den SchülerInnen einer Lerngruppe jeweils unterschiedliche Leistungen einfordern. Wichtig dabei ist, dass den SchülerInnen die Standards der Leistungsbemessung vorher mitgeteilt werden.

7 Unterrichtsbegleitende Entscheidungen

Lehr- und Lernmittel

An Schülerinnen und Schüler wird für den ständigen Gebrauch das Lehrwerk „Geschichte und Geschehen“ vom Klett Verlag ausgeliehen. Ergänzt wird die Arbeit mit dem eingeführten Lehrwerk durch individuell ausgewählte Materialien der Lehrkräfte.

Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Bei einzelnen Unterrichtseinheiten kann auf Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, das sie im Unterricht anderer Fächer erworben haben (z. B. Reformation im Religionsunterricht). Synergien beim Aufgreifen von Konzepten, die schon in einem anderen Fach angelegt wurden, nützen dem Lehren, weil nicht alles von Grund auf neu unterrichtet werden muss und unnötige Redundanzen vermieden werden. Es unterstützt aber auch nachhaltiges Lernen, indem es Gelerntes immer wieder aufgreift und in anderen Kontexten vertieft und weiter ausdifferenziert. Es wird dabei klar, dass Gelerntes in ganz verschiedenen Zusammenhängen anwendbar ist und Bedeutung besitzt. Verständnis wird auch dadurch gefördert, dass man Unterschiede in den Sichtweisen der Fächer herausarbeitet und dadurch die Eigenheiten eines Konzepts deutlich werden lässt.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der Unterricht im Fach Geschichte soll den Schülerinnen und Schülern aufzeigen, dass bestimmte Konzepte und Begriffe in den verschiedenen Fächern aus unterschiedlicher Perspektive beleuchtet, in ihrer Gesamtheit aber gerade durch diese ergänzende Betrachtungsweise präziser verstanden werden können.

Methodenlernen

Im Schulprogramm der Schule ist festgeschrieben, dass in der gesamten Sekundarstufe I regelmäßig Module zum „Lernen lernen“ durchgeführt werden. Über die einzelnen Klassenstufen verteilt beteiligen sich alle Fächer an der Vermittlung einzelner Methoden- und Medienkompetenzen. Das Fach Geschichte greift vorhandene Kompetenzen auf und entwickeln sie weiter, wobei fachliche Spezifika und besondere Anforderungen herausgearbeitet werden (z.B. Umgang mit historischen Quellen).

8 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

In den regelmäßigen Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

